

\*

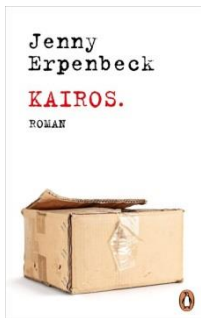
**Jahresbeiträge**  
Heide Steinmann

Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2022 sind fällig: 35 Euro für Einzelpersonen, 50 Euro für Paare. Bitte überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag auf unser Konto **IBAN DE47 2505 0000 0001 5871 38**.

\*

## BERICHTE

**Kulturfrühstück am 11. Januar. Jenny Erpenbeck: Kairos oder: Chronos als Zeuge sozialer Umbrüche**  
Aribert Marohn



Thanatos erwartend, von Chronos erinnernd an das Tempus fugit und dass "time flies like the wind", greife ich die Gelegenheit beim Schopfe des Kairos, um mitzuteilen, dass der Bücherkanon im Elysium nicht mehr existiert. Kultur definierte sich bislang als der gemeinsame Schatz von Geschichten, der eine Gesellschaft zusammenhält, als

"Biographie einer Gesellschaft, die ihr sagt, wer sie ist" (D. Schwanitz, Bildung). Ich verweise auf meinen Erfahrungswert und vergleiche unseren Freundeskreis mit dem Wolfsburger Literaturkreis, den wir zu dritt vor mehr als fünfzig Jahren gegründet haben.

Wir haben - beispielsweise - Böll, Grass oder Lenz eingeladen, damit sie Geschichten erzählen von den kulturellen und gesellschaftlichen Umbrüchen seit 1945. Im Kulturzentrum blieb kein Platz frei. Unsere Umfragen belegten, dass kaum jemand ihre jeweils aktuellen Bücher nicht gelesen hatte. Der gesellschaftliche Kanon funktionierte. Auch der schulische Lektürekanon. Meine Schüler brachten die "Deutschstunde" mit, um die Stellen zu markieren, die Siegfried Lenz vorlas.

Und heute? Die Publikationen, die seit 1989 die gesellschaftlichen Umbrüche beschreiben, tendieren gegen unendlich. Juli Zeh, Julia Franck und Jenny Erpenbeck gelten meine besondere Sympathie, zumal ich bei ihnen Anspielungen auf meine eigenen Flüchtlingserfahrungen (1953) mühelos wiederfinde. Es sind sehr anrührende Erzählungen. Mein bildungsmissionarisches Unterfangen, den letzten Roman Jenny Erpenbecks, Kairos (2021), auszugsweise von ihr bei Audible vorlesen zu lassen und zu kommentieren, stieß auf geringes Interesse. Obwohl sie eine mit Literaturpreisen (27) überhäufte, in den Medien allgegenwärtige, eine in mehr als 40 Sprachen übersetzte Repräsentantin unserer Literaturszene ist.

Nicht, dass es sich fast nur um Interessentinnen handelte, die sich in überschaubarer Anzahl einfanden, gelesen hatte das Buch nur eine. Ach ja, der Mann hat ja mit Büchern



ohnehin nichts am Hut. Beweis: Meine Deutsch-Leistungskurse, sie waren immer weiblich dominiert. Ergo: Die 4. Revolution ist da! Gutenberg, adieu! Es lebe Zuckerberg! Der Bücherkanon ist mausetot! Germanistikstudierende (sic) lesen ohnehin kaum oder gar nicht. Man googelt bei Wikipedia oder YouTube. Sprachliche Normen und literarische Standards haben sich verflüchtigt. Das Zentralabitur wird frei Haus in sog. Abiboxen geliefert. Bücher zerfallen in Tweets. Twitter, Facebook und WhatsApp liefern Prüfungshäppchen. Lesen als Freizeitbeschäftigung steht weit hinter Computer und Fernsehen. Wenn Bücher, dann Typ Thalia-Schrott. Gern als Serie vom Typ Fitzek. Es ist unübersehbar: Das kulturelle Wissen ist im Zerfall begriffen. Wilhelm von Humboldt liegt auf der Intensivstation. Die Triage findet täglich statt.

Als amtlich zertifizierte Lehrperson (1959) verkündete ich ex cathedra (im Sinne Alberto Manguels): "Das Lesen ist wie das Atmen eine essentielle Lebensfunktion". und "Wir lesen ,um zu verstehen oder auf das Verstehen hinzuarbeiten". Fazit (2022): Ein Viertel unserer Bevölkerung besteht aus Analphabeten. Ein Viertel der Schulentlassenen im letzten Jahr hat keinen Abschluss. Zu besichtigen sind sie als "Querdenker-Spaziergänger" und Follower in den sog. "Sozialen Medien". Zu Tausenden rottet man sich an Wochenenden zusammen. Platons Höhle ist mobil geworden. By the way, den Roman von Jenny Erpenbeck "Kairos" (2021) habe ich im Kulturbrief Januar 2022 angekündigt. In der Hoffnung, dass man ihn vorher liest. Hic Rhodus, hic salta!

\*

**Nachlese zur Theodor-Fontane-Reise 4.-8.10.21  
mit Bildern von Ulla Jaretzke am 13.1.22**

Stefan Nagel

Die bronzene Darstellung des Geländes des Schlosses von Sanssouci - erbaut 1745-47 - lässt die gewaltigen „griechischen Säulen“ in mehreren Reihen gegenübergestellt erkennen. Als wir dann um das Schloss herum gingen und von der Empore hinunter



schauten, dachte ich, wir wären in Versailles gelandet: Die riesige Treppe hinunter zu den Wasserläufen und kleinen Seen mit den Götterstatuen an den Wegändern.

Auch Fontane war auf seinen zahlreichen Schlossbesuchen hier. Er hat die Schlossherren nach der Qualität des Essens, welches man ihm anbot, eingestuft.

Fast alle Mitreisende und auch Interessierte hatten sich eingefunden, um dieser Veranstaltung beizuwohnen. Kommentare zu den Bildern kamen auch von vielen Teilnehmern. Bis hin zu Fontanes Grab in Berlin wurden alle Stationen seines Lebens dargestellt.

Heide Steinmann stellte die Reise 2022 an die Saale-Unstrut vor und dabei gab es schon etliche Neuanmeldungen. Übernachtet wird in Naumburg und die Reise dauert diesmal einen Tag länger.

Im 2. Teil der Veranstaltung holte Aribert Marohn als Nachtrag zu seinem Einführungsvortrag vom Herbst vorigen Jahres einige Lesungen aus den Wanderungen Fontanes durch seine brandenburgische Heimat nach. Auch das vervollständigte die herrliche, gemeinsame Matinee des Tages.



### **Pico della Mirandola (1463 -1494) Über die Würde des Menschen (1486)**

Aribert Marohn



“Wir sind geboren worden unter der Bedingung, dass wir das sein wollen, was wir sein wollen, postulierte der Renaissance-Mensch Mirandola. Wie ein Leitthema durchzog die Wiedergeburt

der Antike, die Renaissance, alle Phasen meines langen Lebens. Bereits als 23-jähriger philosophiert er, ob jemand anderes darüber bestimmt, wer wir sein sollen, oder ob wir selbst unserem Gestaltungswillen unterworfen sind. Ich begann nach meinem Wechsel von Ost nach West (1953) in Wuppertal Theologie zu studieren, und zwar im festen Bewusstsein, dass wir durch ein höheres Wesen zur Freiheit bestimmt sind.

Mirandola zufolge ist Freiheit ein Geschenk. Wir sind und wir bleiben eine Kreatur, die wählen kann. Als Christ fügte ich mich bislang der Auffassung, dass die menschliche Existenz eine Aneinanderreihung von Mühsal, Verlockung, Elend und Tod ist. Schließlich hatte sich vor meinen Augen 1945 ein mörderisches System aufgelöst. Nicht von selbst. Der Mensch begegnete mir als Verdammter oder als Sieger, je nach Farbe der Uniform. In Bibelkreisen und in der Kirchlichen

Hochschule verkündete man mir die frohe Botschaft, dass nur die göttliche Gnade ihn erlösen könne. Also auch mich. Es war keine Rede von der Vorstellung eines Individuums, das sich in freier Manier selbst entwerfen könne. Nach der Lektüre der Rede Pico della Mirandas über die Würde des Menschen wollte ich ein schöpferisches Subjekt sein: Also selber denken und schreiben. Im Gegensatz zu den niedersten Wesen, den Tieren, und den höchsten ‚den Engeln, steht der Mensch “in der Mitte der Welt “. Es ist ihm überlassen, ob diese Verortung Verlorenheit bedeutet oder Freiheit.

Die zentrale These des Redetextes lautet:” Der Mensch ist sein eigener, in Ehre frei entscheidender Bildhauer”. Genau darin gründet seine Würde. Im Gegensatz zu den Existenzialisten im 20 Jahrhundert verkündete mir Mirandola die frohe Botschaft, dass der Mensch sich nicht aus dem absoluten Nichts erschafft. Wir sind nicht zur Freiheit verurteilt. Ohne Orientierung und Trost. Die Bühne unseres Daseins betreten wir mit einem inneren Auftrag: Wir sind zur Freiheit bestimmt! Als zeitgleich Rudolf Bultmann (1884-1976) sein Programm der Entmythologisierung als neutestamentliche Verkündigung veröffentlichte, war mein Weg in die Philosophie frei: Das Streben nach Erkenntnis über den Sinn des Lebens, das Wesen der Welt und die Stellung des Menschen in der Welt.



### **Erinnerung an einen fast vergessenen Dichter zum 180 Geburtstag: Zwischen Großstadt und Idylle**

Eva-Maria Dennhardt

Wer hat nicht in seiner Jugend Leberecht Hühnchen gekannt? Nun lief mir jüngst ein schmaler Band des Autors über den Weg. Nicht alle Geschichten sind wirklich gut, aber wer die Fontane Zeit liebt – die Beiden verkehrten zeitweise in den gleichen Zirkeln der schreibenden Zunft - den werden diese Bilder aus dem alten Berlin erfreuen.

Diese kleine Auswahl seiner Geschichten ist postum 1997 erschienen: **Zwischen City und Idyll**. Die kurze liebevolle Auswahl aus dem Werk eines nicht völlig zu Unrecht vergessenen Dichters macht einfach Freude. Unsterblich jedoch ist er wohl durch seinen Leberecht Hühnchen, ein „Berliner“ Buch voll Poesie und Lebensfreude. Wer hat es wohl nicht gelesen? Und da sich sein Geburtstag jährt, finde ich, er sollte zumindest Erwähnung finden.

### **Berlin in alter Zeit**

Heinrich Friedrich Wilhelm Karl Philipp Georg Edu-

ard Seidel war ein deutscher Ingenieur und Schriftsteller (u.a. „Leberecht Hühnchen“ ab 1882), auf den der bis heute populäre und in seinem „Ingenieurlied“ von 1871 enthaltene Ausspruch „Dem Ingenieur ist nichts zu schwer“ zurückgeht. Er wurde am 25. Juni 1842 in Perlin in Mecklenburg-Schwerin (heute Deutschland) geboren und verstarb mit 64 Jahren am 7. November 1906 in Groß-Lichterfelde (heute Berlin-Lichterfelde) in Preußen (heute Deutschland). Sein Geburtstag jährt sich 2022 zum 180. Mal.



Das bekannteste Werk Heinrich Seidels ist das Buch *Leberecht Hühnchen*, das aus mehreren Episoden besteht, die zwischen 1880 und 1893 entstanden. Das Buch ist auch heute noch erhältlich und hat durch die Beschreibung einfachen Glücks viele Leser gefunden. Die Titelfigur Leberecht Hühnchen ist ein Studienfreund des Ich-Erzählers, der wie Seidel Ingenieur ist. Hühnchen lebt mit seiner leicht behinderten Frau und zwei Kindern in bescheidenen Verhältnissen, aber er „kennt die Kunst, glücklich zu sein“. Unter anderem wird ein „Festessen“ beschrieben, bei dem sämtliche 15 geernteten Trauben feierlich verzehrt werden. In einer späteren Episode verliebt sich der Erzähler in Hühnchens Tochter Frieda. Weitere Kapitel schildern die Hochzeit der beiden Protagonisten, Geburt eigener Kinder und Tod der Tochter des Erzählers und Friedas.

Leberecht Hühnchen tritt hier in den Hintergrund, seine Wesensart dient aber weiterhin als Leitmotiv. Hühnchens Idyll ist geprägt von seiner Unabhängigkeit und seiner Bescheidenheit. So scheint er vor den Gefahren der Moderne, die durch die molochartige Ausdehnung der Stadt Berlin symbolisiert wird, innerlich gewappnet. Eine Randfigur ist *Doktor Havelmüller*, der als skurriler, gutmütiger Gelehrter dargestellt wird. Damit porträtierte Seidel seinen Freund Emil Jacobsen. Weniger bekannt ist Seidels Roman *Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande*, in dem er die Erinnerungen an seine dörfliche Jugend in Perlin verarbeitete. Hier findet auch seine „Muttersprache“, das Plattdeutsche, stärkere Verwendung als in anderen Werken.

Hoch geschätzt wurden Seidels Märchen und seine Autobiographie *Von Perlin nach Berlin*, vor allem von seinen Schriftstellerkollegen Stinde, Trojan, Stettenheim und anderen. Darüber hinaus schrieb er zahlreiche Gedichte, von denen einige auch heute noch in Anthologien übernommen werden, so auch das Gedicht *Der Eiserregen*. Eine Besonderheit bilden hier seine "Reimkunststücke", in denen er virtuos mit Kling-, Binnen- und Schüttelreimen spielt. Anregung zu diesen Dichtungen

gab ihm der *Allgemeine Deutsche Reimverein*, in dem er unter dem Dichternamen Johannes Köhnke wirkte.

In seiner Erzählung *Im Jahre 1984* schildert er die wundersame Reise des Gottlieb Nothnagel in das Jahr 1984 – eine Maschinenwelt der automatischen Restaurants und außerordentlich schnellen interkontinentalen Verkehrsverbindungen, bevölkert von Menschen, die höchst individuelle Kleidung tragen.

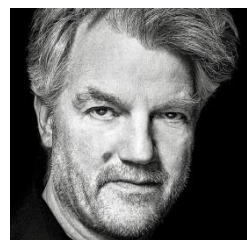
\*

## ANKÜNDIGUNGEN

### **Literaturkreis am 9. Feb. im Stadtpark** Eva-Maria Dennhardt

Ende der 1990er Jahre. Die letzten drei Mönche Benno, Tassilo und Arbo verlassen ihr verfallenes Cantorianer-Kloster im Brandenburgischen. Der alte Abt Stephan hatte ihnen vor seinem Tod das Versprechen abgenommen, die Regula Cantorum, ein dickes altes Buch mit sämtlichen Ordensregeln, zu ihren Brüdern nach Italien zu bringen. Zu Fuß brechen sie auf, nutzen zunächst weder Radio noch Fernsehen, weder Autos noch moderne Landkarten. Sie vertrauen auf Gott und ihren Glauben, dass der Heilige Geist im Gesang zu finden ist. Doch ihr weiter Weg ist mit zahlreichen Versuchungen gepflastert.

Der mehrfach preisgekrönte Film ist eine Melange aus märchenhafter Komödie und Roadmovie. In wunderschönen Bildern begleitet er drei Ordensbrüder, die sich vor allem durch ihren wunderbaren Gesang mit Gott verbunden fühlen - doch nicht nur die Gesangsszenen sind ganz großes Kino. Attraktiv sind auch die Drehorte, u.a. das brandenburgische Kloster Chorin, das thüringische Altenburg, das Kirnitzschtal in der Sächsischen Schweiz und natürlich die Toskana.



Regisseur und Drehbuchautor Zoltan Spirandelli hat in Hamburg Opernregie studiert. In seinem Spielfilmdebüt gelingt es ihm, mit einer wahrhaft "göttlichen" Musik unsere moderne Welt in neues Licht zu tauchen. Verkörpert

werden die sangesfreudigen Mönche von grandiosen Darstellern: Michael Gwisdek, Matthias Brenner und Daniel Brühl, der ein Jahr später mit "Good Bye, Lenin!" auch international bekannt wurde. Chiara Schoras gelang mit "Vaya con dios" der Durchbruch als Schauspielerin. Den Titelsong hat sie übrigens selbst gesungen!

## VERANSTALTUNGEN

Mi, 2. Feb. 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen GWF Hegel: Phänomenologie des Geistes. Zu Gast: Dr. Helmut Blöhbaum.

Do, 3. Feb. 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie - Modelle der Persönlichkeit.** Prof. Dr. Jochen Hinz.

Di, 8. Feb. 10:30 Uhr **Kulturfrühstück** im Stadtpark: Die forensische Gutachterin Dr. Susanne Cordes-Welzel spricht über die Besonderheiten in den Aussagen junger Menschen.

Mi, 9. Feb. 15:00 Uhr **Literaturkreis** im Stadtpark. Wir holen unseren Jahresfilm von 2021 nach, es geht um ein Buch, Musik und die Liebe. Lassen Sie sich verzaubern von einem märchenhaften Film. Voll Musik und traumhaft schöner Bilder. Näheres s. "Ankündigungen".

Mi, 16. Feb. 10:30 Uhr **Reise in die Geschichte**, Bonhoeffer Kirchengemeinde. „Mord in Fords Theater“ – Die Ermordung Abraham Lincolns am 14. April 1865. Wir gehen auf eine „mörderische“ Reise. Auf den Spuren von Morden in der Geschichte am Beispiel des 16. US-Präsidenten. Moderation: L.-Maximilian Rathke.

Mo, 21. Feb. 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen GWF Hegel: Phänomenologie des Geistes. Zu Gast: Dr. Helmut Blöhbaum.

Mi, 23. Feb. 10:30 Uhr **Philosophie: Geist und Natur** im Stadtpark. Moderation: Dr. Helmut Blöhbaum. Platons politische Philosophie. Platon erkannte in der zu seiner Zeit herrschenden radikal-demokratischen Regierung eine korrupte Bande, die seinen Lehrmeister Sokrates aus fadenscheinigen Gründen zum Tod verurteilt hatte. Der Dialog Politeia (Der Staat) kann u.a. als Platons Antwort auf die Politik seiner Zeit und als Entwurf eines Neuanfangs gewertet werden.

Do, 24. Feb. 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie - Modelle der Persönlichkeit.** Prof. Dr. Jochen Hinz.

## VORSCHAU

**Unsere Jahresreise findet vom 14. bis 19. September statt.** Wir wollen an die Saale/Unstrut reisen, um die interessante Umgebung und auch den Wein kennenzulernen, incl. 5 Übernachtungen in Naumburg. 699 € im Doppelzimmer, EZ-Zuschlag 90 € incl. Frühstück und Abendessen und Besichtigungen etc. Wer kennt es nicht, das Lied von der Saale: "An der Saale hellem Strande stehen Burgen stolz und kühn. Ihre Dächer sind zerfallen und der Wind streicht durch die Hallen. Wolken ziehen drüber hin." Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306-4241.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Wikipedia.

## Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

- **wöchentlich** -

ENGLISCH

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen  
Thiedestraße 19

Gudrun Gerke - AWO  
Lichtenberger Straße 24

Irmgard Gahl - Gemeindehaus  
Kirchbergstraße 2

- **vierzehntäglich** -

PSYCHOLOGIE – MODELLE DER PERSÖNLICHKEIT

Prof. Dr. Jochen Hinz

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS

Hartmut Kawlath

FREIES MALEN

Bianca Höltje

ENGLISH CONVERSATION GROUP

Hubert Josephowski

FREMDWÖRTER IN DER ZEITUNG

Sigrid Oehrling

- **monatlich** -

KULTUR-FRÜHSTÜCK

Stefan Nagel

PHILOSOPHIE: GEIST UND NATUR

Dr. Helmut Blöhbaum

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS

Hans-Ulrich Würth

LITERATUR-KREIS

Eva-Maria Dennhardt

REISE IN DIE GESCHICHTE

Maximilian Rathke

KULTOUR UND REISEN

Heide Steinmann

KUNST UND KÜNSTLER

Eva Hilderts

**KOLLEG 88 e.V. ([www.kolleg88.de](http://www.kolleg88.de))**

1. VORSITZENDER	Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen Email <a href="mailto:st.nagel@gmx.net">st.nagel@gmx.net</a>
2. VORSITZENDE	Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256 Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg Email <a href="mailto:eva.hilderts@gmail.com">eva.hilderts@gmail.com</a>
SCHATZMEISTERIN	Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen Email <a href="mailto:h.steinmann@gmx.net">h.steinmann@gmx.net</a>
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf Email <a href="mailto:big.sonnek@gmx.de">big.sonnek@gmx.de</a> ( <a href="http://www.schlüsseltex-te-geist-und-gehirn.de">www.schlüsseltex-te-geist-und-gehirn.de</a> )
INTERNET	Patrick Volgmann Email <a href="mailto:p.volgmann@gmx.de">p.volgmann@gmx.de</a>
TECHNIK	Rainer Liebelt Email <a href="mailto:hrliebelt@t-online.de">hrliebelt@t-online.de</a>
BANKKONTO	IBAN: DE47 2505 0000 0001 5871 38